REGIONAL

Deutsche Handwerks Zeitung

Ausg. 12 | **22. Juni 2018** | 70. Jahrgang

Zukunftspreis

20 Bewerber wollen "Handwerksbetrieb des Jahres 2018" werden. Im Vorjahr holte das Unternehmen Beschriftungstechnik Gärtner den Titel.



HANDWERKSKAMMER DRESDEN

Ihr Ansprechpartner

Angebote aus einer Hand

Umfassenden Service von A wie Abfallberatung bis Z wie Zusatzqualifikation - das bietet die Handwerkskammer Dresden ihren rund 22.200 Mitgliedsbetrieben und deren rund 125.000 Beschäftigten. Das breit gefächerte Angebot umfasst Aus- und Weiterbildung, Recht und Steuern, Personalmanagement, Existenzgründung, Betriebsführung, Wirtschaftsförderung und vieles mehr. Die Beratungs- und Dienstleistungsangebote sind so zugeschnitten, dass sie den Unternehmen schnelle und zumeist kostenfreie Hilfe bieten.

Zudem kooperiert die Handwerkskammer Dresden mit zahlreichen Partnern wie z. B. Steuerberater-, Rechtsanwalts- und Architektenkammer, Rentenberatungsstellen, Arbeitsagentur und Jobcenter, kommunale Verwaltungen, der Jugendabteilung der sächsischen Feuerwehr oder auch verschiedenen Hochschulen.

Mehr unter www.hwk-dresden.de und auf Facebook unter www.facebook.com/handwerkskammerdresden bzw. www.facebook.com/handwerkin-

Kontakt: Tel. 0351/4640-30, E-Mail: info@hwk-dresden.de

Freie Stellen online auf einen Klick

Problemlose Suche im Internet

Freie Lehrstellen, Praktikumsplätze, Ferienjobgesuche und die Fachkräftebörse der Handwerkskammer Dresden sind online an einem Platz zu finden. Mitgliedsbetriebe können auf der Homepage der Handwerkskammer Dresden mit einem Klick Stellenangebote unkompliziert, schnell und kostenfrei einstellen und verwalten. Hunderte Unternehmen nutzen das Angebot, um auf freie Lehrstellen hinzuweisen. Rund 300 freie Lehrstellen sind derzeit online einsehbar. Sortierbar nach Gewerk, Beruf und Landkreis finden Arbeitnehmer und Arbeitgeber zusammen. Darüber hinaus veröffentlicht die Handwerkskammer die Onlinebörsen in Presseinformationen, Broschüren, Flyern etc. und lenkt so die Aufmerksamkeit auf die Angebote.

■ Die Online-Börsen der Handwerkskammer Dresden unter: www.hwkdresden/einfachmachen Ansprechpartner: Ingolf Radecke, Tel. 0351/4640-946, E-Mail: ingolf. radecke@hwk-dresden.de

Innovationsfreude

Unterstützung auf neuen Wegen

Vordenken lohnt sich: Innovative Betriebe bestehen besser im Wettbewerb. Die Handwerkskammer Dresden unterstützt Unternehmen dabei, Techniken, Technologien und Verfahren weiterzuentwickeln, und hilft beim Knüpfen von Kontakten in Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung. Mehr als 100 Innovationsund Technologieberatungen fanden allein im vergangenen Jahr statt. Zudem ist die Handwerkskammer Dresden Schaufensterpartner Ost des Kompetenzzentrums Digitales Handwerk. Besonders bei der Erstellung von IT-gestützten Geschäftsmodellen helfen die Experten den Handwerkern. In Workshops und Vortragsreihen erhalten sie Informationen zu Trends und Neuerungen.

Ansprechpartner: Ulrich Goedecke, Tel. 0351/4640-505, E-Mail: ulrich. goedecke@hwk-dresden.de

Diese Handwerksunternehmen sind echte Vorreiter

"Zukunftspreis – Handwerksbetrieb des Jahres 2018": 20 Betriebe haben sich um renommierte Auszeichnung beworben

Cie fertigen für weltweit agierende Konzerne Wie Siemens, sie wirken an Neuheiten wie 4D-Kinos mit, sie sorgen dafür, dass jahrhundertealte Kulturgüter auch heute noch in altem Glanz erstrahlen. Und zugleich sind ihnen die Unternehmenskultur und das Wohl ihrer Mitarbeiter, die Ausbildung und das frühzeitige Stellen der Weichen für die Zukunft des Unternehmens wichtig.

Die diesjährigen Bewerber um den "Zukunftspreis - Handwerksbetrieb des Jahres" stehen einmal mehr exemplarisch für Innovationsfreude, zukunftsorientiertes Denken und Handeln sowie soziale und ökologische Nachhaltigkeit im ostsächsischen Handwerk.

"Viele Handwerksbetriebe sind echte Vorbilder und wichtige Säulen in ihrer Region. Dennoch ist ihr Tun oftmals zu wenig bekannt", so Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden. "Umso wichtiger ist es uns, diesen Vorzeige-Unternehmen eine Bühne zu bieten und sie im Rahmen des Zukunftspreis-Wettbewerbs einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen."

126 Bewerber um den Zukunftspreis seit 2012

Insgesamt 20 Betriebe haben sich in diesem Jahr um die renommierte Auszeichnung, die bereits zum siebten Mal verliehen wird und unter der Schirmherrschaft des sächsischen Ministerpräsidenten Michael Kretschmer (CDU) steht, beworben. Dabei zeichnet sich das Bewerberfeld auch in diesem Jahr durch eine hohe Vielfältigkeit aus. Die Teilnehmer kommen nicht nur aus allen fünf Regionen des Kammerbezirks Dresden. Unter den 20 Bewerbern finden sich auch 16 verschiedene handwerkliche Berufsgruppen. Damit hatte die Jury, bestehend aus Vertretern der Sächsischen Staatskanzlei und der Handwerkskammer Dresden, einmal mehr die Qual der Wahl.

"Doch das haben unsere Jurymitglieder gern in Kauf genommen. Schließlich zeigt sich dadurch, wie breit das ostsächsische Handwerk aufgestellt ist und auf welche herausragende Weise, es sich den Herausforderungen des demografischen Wandels stellt", so Dittrich.

Zukunftspreis – Wer kann mitmachen?



Bewerben konnten sich Handwerksbetriebe aus den Landkreisen Bautzen, Görlitz, Meißen und Sächsische Schweiz-Osterzgebirge sowie der Landeshauptstadt Dresden, die sich durch intelligente Konzepte bei der Nachwuchssicherung und Bindung von Fachkräften auszeichnen – und die seit mindestens zwei Jahren erfolgreich am Markt aktiv sind. Auch besondere Aktivitäten bei der Unternehmensnachfolge oder der Entwicklung von altersgerechten Produkten werden prämiert. Der "Zukunftspreis – Handwerksbetrieb des Jahres 2018" ist mit 3.000 Euro dotiert.

www.hwk-dresden.de/zukunftspreis





















Sie haben die Jury überzeugt: Diese Unternehmer wurden mit ihren Firmen in die engere Auswahl des Wettbewerbs "Zukunftspreis – Handwerksbetrieb des Jahres 2018" gezogen. Fotos/Grafik: Handwerkskammer Dresden/André Wirsig

Handwerks Zeitung die 20 Bewerber näher vor. radmechaniker. Beim Sommerfest der Hand-Ein besonderes Augenmerk gilt den zehn Betrieben, die die Jury in die engere Auswahl gezogen hat, aber auch in die Aktivitäten der weiteren zehn Teilnehmer gibt es einen Einblick. Das Spektrum reicht von A wie Autohaus bis Z wie Zwei-

werkskammer Dresden am 22. Juni werden der Sieger gekürt und die weiteren nominierten Betriebe vorgestellt.

Die Deutsche Handwerks Zeitung wird in ihrer nächsten Ausgabe berichten.

GRUSSWORT DES SÄCHSISCHEN MINISTERPRÄSIDENTEN MICHAEL KRETSCHMER, SCHIRMHERR DES ZUKUNFTSPREISES

Handwerk hat seine Mitarbeiter im Blick: Menschliche Intelligenz schlägt die künstliche

Liebe Leserinnen und Leser der Deutschen Handwerks

Frühjahr 2018: Die Hannover Messe präsentiert als Zukunftsversprechen und ingenieurtechnische Spitzenleistung einen Roboter, der Bier ausschenkt, ohne etwas zu

Sommer 2018: Die Handwerkskammer Dresden verleiht wieder ihren Zukunftspreis an Unternehmer, die ihre menschlichen Mitarbeiter erfolgreich binden, junge Leute für eine Ausbildung im Handwerk begeistern und ausländische Fachkräfte integrieren. Denn auch in Zukunft hängt der Unternehmenserfolg zuallererst von kreativen und improvisationsfähigen Mitarbeitern, nicht von Robo-



Michael Kretschmer.

Weil Handwerk in Sachsen Zukunft haben soll, habe ich gerne die Schirmherrschaft für den Zukunftspreis übernommen. Was mich dabei besonders freut: Es sind nicht immer die gleichen "üblichen Verdächtigen", die sich um den Preis bewerben. Im Gegenteil: Immer wieder bewerben sich neue Kandidaten mit Beispielen vorbildlicher unternehmerischer

xis, die auch anderen Handwerksunternehmen helfen können, ihre Zukunft zu sichern.

Solche Eigenverantwortung ist die Voraussetzung dafür, dass die vielfältigen Förderinstrumente der sächsischen Wirtschaftspolitik zur guten Entwicklung im Handwerk beitragen können und mithelfen, Herausforderungen wie Demografie und Digitalisierung zu meistern. Eigenverantwortung plus politische Unterstützung: So geht Sächsisch.

Ich gratuliere den diesjährigen Preisträgern und freue mich darauf, ihnen die Preise persönlich zu überreichen. Denn die Preisträger zeigen: Im Handwerk schlägt menschliche Intelligenz noch immer die künstliche.

Michael Kretschmer, Ministerpräsident des Freistaates Sachsen

LERN MODERN!

Aus Bildungszentrum wird _numii. Am 1. September 2018.

Mit Weiterbildung fit für die Zukunft

Über 350 Kurse im Angebot

Etwa 4.150 Handwerker haben im vergangenen Jahr an Fortbildungslehrgängen der Handwerkskammer Dresden teilgenommen. Im Bildungszentrum an den Standorten Dresden, Pirna und Großenhain bietet die Kammer über 350 Kurse für Menschen, die etwas dazulernen wollen und sich so neue berufliche Möglichkeiten erschließen. Egal, ob auf dem Weg zum Meister oder zum geprüften Betriebswirt, ob als Vertiefung im Fachgebiet oder als kaufmännische Fortbildung, als Umschulung oder als Ausbilderzusatzqualifikation – alle Kurse sind an aktuellen Erfordernissen der Märkte orientiert. Einen ersten Überblick über aktuelle Kursangebote finden Sie auf Seite IV.

Weitere Infos unter: www.hwkdresden.de/weiterbildung, Tel. 0351/ 8087-50, E-Mail: kundenberatung@ hwk-dresden.de

Generationswechsel

Hilfe bei Firmenübergabe

Wie und wo sind geeignete Nachfolger zu finden? Diese Frage treibt viele Unternehmer im Kammerbezirk Dresden um. Allein aus Altersgründen werden in den nächsten zehn Jahren rund 4.000 Handwerksbetriebe den Besitzer wechseln. Bei der Suche nach einem passenden Nachfolger helfen die Betriebsberater der Handwerkskammer Dresden. Sie geben Tipps bei der Unternehmensbewertung, informieren über Arten der Firmenübertragung und stehen bei der Suche mit Rat zur Seite. Ein weiterer Service ist die Betriebsnachfolge-Börse, die sich an jene Unternehmen wendet, die einen Nachfolger suchen, und steht jenen offen, die eine Existenz gründen wollen.

Kontakt: Steffi Würkner, Tel. 0351/ 4640-931, E-Mail: steffi.wuerkner@ hwk-dresden.de

Ratgeber Recht

Aufklärung in Rechtsfragen

Bei juristischen Fragen stehen die Mitarbeiter der Hauptabteilung Recht & Steuern der Handwerkskammer Dresden Handwerkern zur Seite. Knapp 1.700-Mal nutzten Arbeitgeber und Arbeitnehmer im vergangenen Jahr die meist kostenfreie Rechtsberatung. Egal, ob Arbeits- und Sozialrecht, Werkvertrag und Insolvenzrecht, Steuer- oder Wettbewerbsrecht - die Berater der Handwerkskammer sind kompetente Ansprechpartner. Insbesondere auch vor Prozessen ist die Beratung nützlich.

Kontakt: Steffi Pasternak, Tel. 0351/4640-411, E-Mail: recht@hwk-dresden.de

ZEHN FAVORITEN DER JURY



Glänzende Zukunft: Karina Bastron, im zweiten Lehrjahr ihrer Ausbildung zur Malerin, vergoldet ein historisches Geländer mit Blattgold. Foto: André Wirsig

Die Kulturgutbewahrer

Fuchs + Girke GmbH ist Spezialist für Denkmalpflege

OTTENDORF-OKRILLA. Staatsoper 20 weitere Fachkräfte einstellen würund Pergamonmuseum in Berlin, Freiberger Dom, Barockgarten Großsedlitz oder Festung Königstein – al-Fuchs + Girke Bau und Denkmalpflege GmbH liest sich wie ein Reiseführer historischer Sehenswürdigkeiten. Klar, dass es dafür eines schlagkräftigen Teams bedarf. 142 Mitarbeiter – darunter 20 Azubis in sieben verschiedenen Berufen, von Maler über Klempner bis Stuckateur – beschäftigt das Unternehmen und bietet ihnen eine Menge. Von Prämiensystem und Wertgutscheinen bei wenigen Kranktagen über Kita-Betreuungszuschüsse und Mitarbeiterfeste bis hin zu Weiterbildungsangeboten und betrieblicher Altersvorsorge. "Wir wollen den Mitarbeitern unsere Wertschätzung zeigen", so Enrico Böttcher, seit fünf Jahren Geschäftsführer von Fuchs + Girke.

Gute Mitarbeiter sind für ihn essentiell und trotz der zahlreichen Anreize schwer zu finden. "Die Mitarbeitergewinnung ist eine Riesenherausforderung und mittlerweile einer unserer Kernprozesse", erklärt der 41-Jährige, der gern sofort zehn bis

de. Bei der Akquise setzt er daher auch auf ungewöhnliche Methoden. So erhalten Mitarbeiter, die einen lein die aktuelle Auftragsliste der neuen Kollegen vermitteln, 500 Euro Prämie, wenn dieser eingestellt wird und dieselbe Summe noch einmal, wenn er auch die Probezeit übersteht. "Wir haben mit dieser Aktion bisher nur gute Erfahrungen gemacht", so Böttcher. Ein weiterer wichtiger Baustein in der Fachkräftesicherung ist für das 1991 gegründete Handwerksunternehmen die Ausbildung. Acht bis zehn neue Azubis werden jährlich eingestellt. "70 Bewerbungen sind bis zum Bewerbungsschluss Ende März bei uns eingegangen. Gerade der Bereich Denkmalpflege wirkt wie ein kleiner Magnet", freut sich Böttcher. "Da steckt aber auch jede Menge Engagement dahinter." Ob Messen wie die Dresdner "KarriereStart", gemeinsame Projekte mit der Schule in Ottendorf oder Aktionen wie "Schau rein - Woche der offenen Unternehmen" überall ist Fuchs + Girke präsent und Geschäftsführer Böttcher selbst an vorderster Front mit dabei

www.fuchs-girke.com



Punktgenaue Arbeit: Metallbauer Falko Stavenhagen beim Wolfram-Inertgas-Schwei-Ben eines Bauteils.

Die Torgaranten

Lucas GmbH setzt im Metallbau auf öffentliche Aufträge

KÖNIGSBRÜCK. In markanten Gebäuden Ostsachsens gehen die 22 Mitarbeiter der Lucas GmbH ein und aus. Die Metallbauer aus Königsbrück sind an der Offiziersschule des Heeres in Dresden ebenso im Einsatz wie am Landesgymnasium Sankt Afra in Meißen. "60 Prozent unserer Aufträge stammen von der öffentlichen Hand", erläutert Geschäftsführer Peter Lucas.

Der 56-jährige Meister gründete 1990 sein Unternehmen als Bauschlosserei. Seitdem ist der Metallbaubetrieb stetig gewachsen. Waren in den Anfangsjahren noch die Anlagen- und Sonderkonstruktionsfertigung sowie der Bau von Geländern, Treppen, Überdachungen, Regalen und Podesten für Privatkunden und Unternehmen bestimmend, wuchs der Anteil staatlicher Aufträge stetig. Seit 2007 ist die Lucas GmbH ein präqualifiziertes Unternehmen und für das Fitnessstudio oder gesundkann somit ihre Eignung, beispielsweise bei öffentlichen Aufträgen, schneller nachweisen. Zudem gewannen Dienstleistungen wie die Wartung von Feuerschutztüren, Toren und Feststellanlagen sowie für den Aufzugsbau immer mehr an Be-

deutung. Eben wegen dieser wiederkehrenden Aufträge sind die Königsbrücker immer wieder an der Offiziersschule oder im Landesgymnasium zu Gast.

"Wir sind Mitglied der Innung Metall und geprüfter Schweißfachbetrieb", betont Lucas, der seit 2017 als Obermeister der Innung Metall Kamenz vorsteht. Sowohl im Ehrenamt als auch als Firmenchef liegt Lucas die Ausbildung am Herzen. Drei Lehrlinge bildet er derzeit aus.

Um einen Nachfolger für sein Unternehmen muss sich der 56-Jährige keine Sorgen machen. Sohn Sebastian ist als Metallbaumeister seit 2013 ebenso Miteigentümer der Firma wie Tochter Stefanie, die als Betriebswirtschaftlerin ihr Wissen einfließen lässt. Mit leistungsbezogenen Prämien, der Übernahme für die Betreuungskosten für Kinder, Zuschüssen heitsfördernden Maßnahmen binden und motivieren sie ihre Mitarbeiter. "Feste, Fahrsicherheitstrainings und andere gemeinsame Aktivitäten stärken ebenso unser Team", freut sich Peter Lucas.

www.metallbaulucas.de

Maßarbeit für die Füße

Die Preuß Gesunde Schuhe GmbH sorgt seit Generationen für Freude am Laufen und Gehen

GÖRLITZ. Kein Fuß gleicht dem anderen. Die Preuß Gesunde Schuhe GmbH sorgt daher für Schuhe nach Maß. In zwei Filialen in Görlitz und in Niesky bieten die 15 Mitarbeiter des Familienunternehmens ihren Kunden individuelle Lösungen für jede Gelegenheit. Egal, ob Komfortschuhe, Spezialschuhe für Diabetiker und Rheumatiker, Einlagen oder Bandagen - das Angebot ist groß. Mit Hilfe von Gang- und Bewegungsanalysen spüren die Lausitzer Problemen nach und geben orthopädische Hilfestellungen. "Unsere Zielgruppe sind vorrangig ältere Menschen, da bei diesen vermehrt Erkrankungen an den Füßen auftreten", sagt Orthopädieschuhmachermeister Gunnar

"Zusätzlich haben wir unseren Fokus auf gesundheitsbewusste Menschen und Sportler gerichtet, um hier Leistungen und Produkte präventiv anzubieten", erläutert der 39-Jährige, der gemeinsam mit seinem Vater Horst seit drei Jahren die Geschicke des Unternehmens leitet. Als Einzel-



Neueste Technik grenzübergreifend im Einsatz: Orthopädieschuhmacher Grzegorz Plawski aus Polen hat bei Preuß gelernt und ist Ansprechpartner für die Kundschaft aus dem Nachbarland.

unternehmen hatte der Großvater von Gunnar Preuß, Gerhard Schöbel, 1955 in Görlitz die Firma aus der Taufe gehoben und mehr als 40 Jahre geführt. Dabei sind Maßanfertigungen seit jeher das Steckenpferd des Handwerksbetriebs. "Gewandelt hat sich die Technik. Heute helfen uns 3D-Scanner und eine Einlagenfräse, schnell und effektiv auf unsere Kunden einzugehen", sagt Gunnar

Preuß. Neuester Clou der meisterhaften Schuhspezialisten: Flip-Flops, angefertigt nach den individuellen Fußabdrücken der Kunden.

Vier Orthopädieschuhmachermeister sowie Gesellen, Verkäufer und Buchhalter gehören zum Unternehmen. Ihnen bietet die Gesunde Schuhe GmbH beispielsweise vermögenswirksame Leistungen, monatliche Tankkarten und Leistungszula-

gen. Über eine Gehaltsumwandlung können die Mitarbeiter auch ein Fahrrad leasen. "Wenn sich die Mitarbeiter wohl und wertgeschätzt fühlen, bringen sie sich entsprechend ein", beschreibt Gunnar Preuß das Firmencredo. Zu diesem gehören auch wöchentliche Team- und monatliche Dienstberatungen, die die Mitarbeiter in den Kurs der Firma einbeziehen.

Dank gemeinsamer Aktivitäten wird das Zusammengehörigkeitsgefühl zusätzlich gestärkt. "Beim Europamarathon oder Fackelläufen zeigen wir, wie sportlich wir sind", freut sich Gunnar Preuß. Die Preuß Gesunde Schuhe GmbH setzt darüber hinaus regelmäßig auf die Ausbildung. Derzeit lernt eine Verkäuferin ihr Handwerk im Unternehmen. Vor zwei Jahren lernte ein polnischer Orthopädieschuhmacher-Lehrling aus. Heute verstärkt er als Geselle die Firma und dient den etwa fünf Prozent polnischen Kunden als Ansprech-

www.preuss-orthopaedie.de

Könner der kleinen Stückzahlen

Die Geschwister Wennrich GmbH nimmt namhaften Kunden die Arbeit ab

GRUMBACH. Als erstklassiger Lohnfertiger hat sich die Geschwister Wennrich GmbH einen Namen gemacht. Wenn es um das Fräsen, Drehen, Erodieren, Schleifen, Pressen und Schweißen geht, wenn Werkzeuge, Bau- und Ersatzteile gebaut werden müssen, dann sind die Grumbacher zur Stelle. Ob für Weltunternehmen wie Siemens, Forschungseinrichtungen oder mittelständische Global Player, die 18 Beschäftigen, darunter zwei Lehrlinge, des familiengeführten Unternehmens verstehen ihr Handwerk.

"Wir haben rund 350 Kunden überwiegend aus Deutschland in unserer Datenbank", sagt Diana Hofmann stolz. Zusammen mit ihrem Bruder Eric Wennrich führt sie seit für Metallbearbeitung, Maschinen-Hofmanns Vater Peter Wennrich das Unternehmen in Kesselsdorf bei Dresden aus der Taufe gehoben. Zur Jahrtausendwende erfolgte der Um-



Absolute Präzision: Industriekauffrau Jana Naumann bespricht die Auftragsabwicklung mit Industriemechaniker Tobias Wolf.

"Wir produzieren heute im Einschen unserer Kunden – zum Großteil zwischen einem und fünf Stück", erläutert Diana Hofmann. Die Flexibilität, der große Maschinenpark so-

zug ins wenige Kilometer entfernte wie inbesondere das Können der Feinwerkmechaniker, der Werkzeugmacher und Schweißer sorgen für tem, die Möglichkeit zur betriebli-Schicht-System. Es sind keine hohe volle Auftragsbücher. "Wir sind stolz chen Altersvorsorge sowie Angebote 2009 in zweiter Generation die Firma Stückzahlen, die unser Werk verlas- auf unsere Leute. Für den Kontakt zu zur Gesundheitsvorsorge. "Großen sen, sondern hauptsächlich spezielle den Kunden, das Programmieren und Werkzeugbau. 1980 hatte Diana Maßanfertigungen nach den Wün- und Einstellen der Maschinen sowie das exakte Vermessen benötigen wir erstklassige Fachkräfte und keine Hilfsarbeiter", verdeutlicht die Geschäftsführerin den Anspruch der

Firma und die Anforderungen an die Belegschaft. "Gleichzeitig ist es sicher diese Vielfalt unserer Arbeit, die für unsere Mitarbeiter reizvoll ist." Dank Kooperationen mit Hochschulen und anderen Forschungseinrichtungen sind die Grumbacher Teil so mancher moderner Spitzentechnologie. Zeitlose Eleganz beherrschen die Wennricher Handwerker aber ebenso. Etwa dann, wenn sie dabei helfen für die Glashütter Uhrenhersteller vergrößerte Modelle für die Auslagen in den Fachgeschäften herzustellen.

Für ihre Mitarbeiter bietet die Geschwister Wennrich GmbH u. a. ein individualisiertes Erfolgsprämiensys-Wert legen wir auch auf ein gutes Betriebsklima", macht Diana Hofmann deutlich. Bei Firmenfesten und gemeinsamen Essen wird der Teamgedanke gestärkt.

www.wennrich-zerspanung.de

Erfolgsweg statt Holzweg

Tradition mit Zukunft: Die Tischlerei Briesowsky ist fest in Familienhand

LÖBAU. Vertrauen in die Jugend schafft Sicherheit für die Zukunft dieses Leitmotto ist für Tischlermeisterin Ines Briesowsky-Graf nicht einfach nur dahingesagt, sie lebt es tagtäglich. Obwohl sie selbst erst 50 ist, ist es der Unternehmerin wichtig, dass ihre beiden Söhne, Tischlermeister Christoph (26) und sein jüngerer Bruder Andreas (22), ebenfalls Tischler, frühzeitig in die Betriebsführung mit eingebunden werden.

"Auch wenn die Übergabe noch nicht ansteht, sprechen wir offen darüber - ganz anders als es bei mir und meinem Vater damals war", so die Tischlermeisterin, die den 1964 gegründeten Familienbetrieb 2011 übernahm. "Meine beiden Söhne wollen sehr gern Verantwortung übernehmen." Andreas absolviert dafür gerade noch ein Studium zum Holzbau-Ingenieur in Rosenheim, Christoph bildet sich im berufsbegleitenden Teilzeit-Studium zum Betriebswirt fort.

Aber auch außerhalb der eigenen Familie setzt die Tischlerei, die sich auf Holzfenster spezialisiert hat, auf

die Jugend. Die Hälfte der 18 Mitarbeiter ist 28 Jahre oder jünger. In der Regel beginnt pro Lehrjahr ein Azubi bei der Tischlerei Briesowsky. In diesem Jahr werden es sogar zwei neue Lehrlinge sein. Zumeist werden die Auszubildenden im Anschluss ihrer Lehre übernommen. Seit dem Voriahr ist die Tischlerei zudem Praxispartner der BA Dresden im Studiengang Holz- und Holzwerkstofftechnik. "Wir haben bisher zumeist sehr

gute Erfahrungen mit unseren Azubis gemacht. Auch an Interessenten mangelt es nicht. Den Großteil erreichen wir dabei über Mund-zu-Mund-Propaganda", freut sich Briesowsky-Graf, deren Unternehmen 2015 von der Handwerkskammer Dresden als vorbildlicher Ausbildungsbetrieb ausgezeichnet wurde. Auch mit der Oberschule in Löbau arbeitet die Tischlerei zusammen, bietet Praktika und Ferienjobs an.



Ausbildung wird großgeschrieben: Tischler-Azubi Max Tippner misst nach.

Ein gutes und familiäres Betriebsklima ist der Unternehmerin wichtig. Dazu tragen die betriebliche Altersvorsorge ebenso bei wie regelmäßige Personalgespräche und jährliche Betriebsausflüge und Weihnachtsfeiern. Bei ihren Aufträgen bleibt die Tischlerei bewusst in der Region, um den Monteuren weite Anreisen zu ersparen. Großgeschrieben werden im Löbauer Familienunternehmen, das 2016 den Oberlausitzer Unternehmerpreis erhielt, auch der technische Fortschritt und regelmäßige Investitionen. Bereits mit der Übernahme der Tischlerei 2011 zog Ines Briesowsky-Graf an einen neuen Standort, sanierte dort einen alten Vierseitenhof zur neuen Produktionsstätte. Für die Endmontage wurde gerade ein neuer Hebekran angeschafft. Auch aktuell wird wieder gebaut – federführend ist diesmal Sohn Christoph. Er will neue CNC-Technik im Betrieb einsetzen. Dafür werden in diesem Jahr die beiden bisherigen Hallen durch eine neue verbunden.

www.tischlerei-briesowsky.de

ZEHN FAVORITEN DER JURY

Profis – wenn es um Kälte geht

Die Compact Kältetechnik GmbH sorgt an jedem Ort für die richtige Temperatur

DRESDEN. Energieeffiziente, umweltschonende und innovative Kältemaschinen sind die Erfolgsformel, mit der die Compact Kältetechnik GmbH überzeugt. Das Unternehmen liefert Anlagen für nahezu alle Einsatzfelder. Egal, ob im Lebensmitteleinzelhandel oder in der Lebensmittelverarbeitung, ob für die Industrie oder für Logistikunternehmen, für die Pharmabranche oder für Hotels und Schiffe – Compact sorgt für die gewünschte Temperatur.

1992 gründeten Lutz Hering, Frank Poschmann und Gerhard Gregor das Unternehmen in der Landeshauptstadt. Aus dem Fünf-Mann-Betrieb von damals ist ein Handwerksunternehmen mit heute mehr als 80 Mitarbeitern entstanden. In Dresden und seit dem Jahr 2004 auch im erzgebirgischen Scharfenstein stellen die Kältespezialisten Anlagen als Sonderanfertigungen sowie in Serie her. An der Elbe zeugt eine frisch bezogene größere Produktionshalle inklusive Büroneubau von der Entwicklung und steigenden Auftrags-



Junge Mitarbeiter: Eric Fallenstein, Mechatroniker für Klima- und Kältetechnik, schließt einen Druckschalter an einen Kompressor an.

zahlen. "Wir liefern maßgeblich an Kunden in Deutschland, Österreich und der Schweiz, aber auch schon einmal nach Norwegen oder Japan", sagt Annett Gregor, Leiterin für Personal und Marketing sowie Gesellschafterin der Compact Kältetechnik

Zur Fachkräftegewinnung setzen die Dresdner konsequent auf die Ausbildung. Jährlich erlernen bis zu vier Jugendliche im Unternehmen

den Beruf des Mechatronikers für Kältetechnik, aktuell sind zehn Azubis angestellt. "Die Ausbildung ist der entscheidende Faktor für unsere Mitarbeitergewinnung. Die Mehrzahl unserer Angestellten hat bei uns gelernt", betont Gregor.

Junge Leute für die Ausbildung bei sich aufmerksam macht das Unternehmen durch die Teilnahme an Tagen zur Berufsorientierung, an Messen, durch Praktikaangebote sowohl

für Schüler als auch Studenten und durch Kooperationen mit Dresdner Schulen, der Technischen Universität Dresden und der Berufsakademie Glauchau. Für ihr besonderes Engagement in der Ausbildung ist die Compact Kältetechnik sowohl von der Handwerkskammer Chemnitz als auch von der Handwerkskammer Dresden als vorbildlicher Ausbildungsbetrieb ausgezeichnet worden.

Besonderes Engagement zeigt das Unternehmen auch im Umgang mit seinen Mitarbeitern. Diese haben etwa die Möglichkeit, Homeoffice, flexible Arbeitszeiten oder Teilzeitmodelle zu nutzen und vermögenswirksame Leistungen als Instrument der betrieblichen Altersvorsorge in Anspruch zu nehmen. Sportliche Aktivitäten, ein jährliches Sommerfest und gemeinsame Frühstückspausen stärken den Teamgedanken. "Wir pflegen eine offene Unternehmenskultur", sagt Annett Gregor. So stünden die Türen der Verantwortlichen allen iederzeit offen.

www.compact-kaeltetechnik.de



Technisch perfekt ausgestattet: Metallbauer Heiko Casper arbeitet an einer modernen Kantbank mit CNC-Steuerung.

Die Gipfelstürmer

Bergbahn oder Kinosaal - Stahl- und Metallbau Weiner

GÖRLITZ. Stahl und Metall in Form zu bringen, hat bei Familie Weiner Tradition. 1892 erwarben die Urgroßeltern des heutigen Firmenchefs Knut-Heinz Weiner die Schmiede in Görlitz-Ludwigsdorf. Genau 100 Jahre später übernahm der Diplom-Stahlbau- und Schweißingenieur den Betrieb von seinem Vater. In einer schwierigen Zeit: "Mit der Wende sind rund 80 Prozent der bisherigen Produktion weggebrochen", so Weiner. Zunächst entdeckte er eine Marktlücke im Bereich Fangzaunanlagen für Deponien. Im Jahr 2000 kam mit dem Auftrag für die Zugspitzbahn ein neues Feld hinzu: Signalgehäuse, Aufhängungen, Verstellanlagen und Masten für Bergbahnen. "Da wir kleine Stückzahlen fertigen können, sind wir gefragt", so der heute 61-Jährige. Auch an mehreren Seilbahnen in der Schweiz wirkte der Betrieb mit. Zudem gehören der Stahlbau, die Rekonstruktion von Brücken, wie die des Blauen Wunders in Dresden, sowie Treppenkonstruktionen zu den Geschäftsfeldern. "Wir fertigen immer etwas Ausgefallenes, nie Standard", berichtet Weiner schmunzelnd von den Treppenkonstruktionen. Diese finden sich

z. B. in Kinosälen wie dem ersten 4D-Kino Österreichs. "Das war durch die sich bewegenden Sitze eine besondere Herausforderung", erinnert er sich. Dafür ist es ihm wichtig, dass sein 20-köpfiges Team auch entsprechend technisch ausgestattet ist. Ende der 1990er-Jahre hatte das Unternehmen bereits begonnen, mit CAD-Zeichnungen zu arbeiten. Heute gehören eine digitale Abkantpresse, NC-gesteuerte Maschinen und modernste Schweißgeräte zur Ausstattung. Trotzdem kann Weiner im technischen Bereich nicht ganz so, wie er gern will: "Um das Potential richtig auszuschöpfen, bräuchten wir einen besseren Breitbandausbau. Dann könnten wir viel schneller sein. Gerade bei großen Datenmengen wie technischen Zeichnungen."

Etwa 25 Lehrlinge hat Knut-Heinz Weiner seit 1992 ausgebildet, aktuell sind es drei. Es werde schwerer, diese zu finden, "aber gegenüber anderen haben wir immer noch genügend Bewerbungen", so der 61-Jährige, der in spätestens zwei Jahren die Firma in jüngere Hände legen will. Sohn Marcus (31) steht bereit und ist bereits im Betrieb aktiv.

www.stahlbau-weiner.de

Die Experten für die PS-Welt

Die Autohaus Liliensiek GmbH bietet erstklassigen Service für Privat- und Geschäftskunden

DIPPOLDISWALDE. Die Kundenzufriedenheit steht im Mittelpunkt der Anstrengungen der Autohaus Liliensiek GmbH. "Wir sind eine Branche, deren Geschäft sich durch das Internet vollkommen gewandelt hat. Kundenbewertungen im Netz aber auch hier bei uns in Dippoldiswalde spielen für uns eine zentrale Rolle", sagt Geschäftsführer Daniel Liliensiek und verweist auf Online-Portale, die viele Kunden bei Kaufentscheidungen zu Rate ziehen. Qualität im Service ist daher das A und O für die 60 Mitarbeiter des traditionsreichen Familienunternehmens. Bei Service-Wettbewerben belegen die Dippoldiswalder seit Jahren vordere Plätze.

1945 hatte Arno Liliensiek die Firma am heutigen Standort gegründet. und Framo in der Werkstatt, waren es später Barkasse. Seit 1990 ist Liliensiek Vertragshändler für VW und Audi. In zweiter Generation führt Dadem Jahr 2001. Sein Augenmerk gilt



Digital unterwegs: Der stellvertretende Serviceleiter Robby Neubert benutzt einen Tabletcomputer zur Fahrzeugbewertung. Foto: André Wirsig

sowohl den Privatkunden als auch den Geschäftskunden, deren Fuhrpark mitunter mehr als 100 Wagen umfassen kann.

Standen an den Anfangsjahren DKW Mitarbeitern setzt der Betriebswirt So implementierten die Dippoldisauf zukunftsweisende Technologien. "Wir waren eines der ersten VW-Au- Achsvermessung, setzen auf einen tohäuser mit umfassendem Service digitalen Werkstattplaner inklusive für Elektrofahrzeuge", erläutert der niel Liliensiek das Unternehmen seit Geschäftsführer. So gehört zum Werkstattteam etwa schon heute ein

Kraftfahrzeugmechatroniker der System- und Hochvolttechnik. "Wir passen unser Leistungsangebot ständig an den sich veränderten Markt an", Im Zusammenspiel mit seinen betont Liliensiek das Firmencredo. walder ein neues Verfahren für die Annahmesystem und bieten Online-Terminvergaben an. Um immer auf dem Laufenden zu sein und Trends

frühzeitig zu erkennen, gehört die Weiterbildung zur Grundphilosophie des Unternehmens. Schulungstage für die Mitarbeiter sind fester Bestandteil der Jahrespläne. Die internationale Belegschaft des Autohauses profitiert ebenso von Gleitzeitarbeitsmodellen sowie dem "Moti-Meter", einem Vergütungs- und Anreizsystem. Darin ist jeder Angestellte mit seiner Produktivität, seinem Leistungsgrad und seiner Anwesenheit für seine individuelle Prämie verantwortlich. Weitere teambasierte Vergütungen stärken den Mannschaftsgeist im Unternehmen. Auch die Ausbildung von Lehrlingen ist wesentlicher Bestandteil von Liliensiek. Auf Messen, in Schulen, in sozialen Netzwerken werben die Dippoldiswalder um Jugendliche. "In Praktika und Ferienjobs können sich die Jugendlichen und wir von ihnen dann ein Bild machen für eine mögliche Ausbildung", erläutert Robby Neubert, Leiter der Ausbildung.

www.liliensiek.de



zogener Folie Probeschuhe.

Für die Gesundheit aktiv

Punktgenaue Metaller

Die Grötschel GmbH setzt auf Lasertechnologie und effiziente Arbeitsmethoden

Bauernhöfe der Umgebung zum Hightech-Betrieb mit Lasertechnik für weltweit agierende Großunternehmen – das ist die Entwicklung der 1853 gegründeten Grötschel GmbH.

In sechster Generation führt Sven Grötschel den Handwerksbetrieb mit seinen 38 Mitarbeitern. "Ich habe noch bei meinem Großvater den Beruf eines Schmieds erlernt", sagt der 45-jährige Geschäftsführer, der derzeit an der Handwerkskammer Dresden eine Weiterbildung zum geprüften Betriebswirt (HwO) absolviert.

Die Produktpalette der Grötschel GmbH ist groß. Vom Fertiger von Treppen und Geländern entwickelte sich Grötschel hin zum Anlagen- und Maschinenbauer. Zum Portfolio gehören heute eine umfangreiche Planung und Konstruktion, für die etwa sechs Ingenieure und Konstrukteure verantwortlich sind, sowie die Fertigung, die Montage und der Transfer von Industrieanlagen. Zudem automatisiert Grötschel auf Wunsch Fertigungsprozesse, stellt individuelle Produkte aus Edelstahl und Alumini-

Einzelteile und Baugruppen nach Kundenvorgaben.

Dabei setzt Sven Grötschel konsequent auf die Möglichkeiten der Digitalisierung. Arbeitszeiten werden in seinem Handwerksbetrieb digital über Scancode erfasst, Bauteile und deren Bearbeitungsstand lassen sich ebenso digital im Unternehmen verfolgen. Das Aufmaß wird in Berns-

BERNSDORF. Vom Schmied für die um her und fertigt feinmechanische dorf mittels 3D-Lasertechnik erledigt, die Planung der Anlagen ebenso in 3D. "Dies ist zeit- und kostensparend", erläutert Grötschel. "Produkte wie Treppen, Balkone, Bühnen und Förderbänder können so direkt in die Umgebung hineinmodelliert wer-

> Seit Anfang des Jahres verfügt das Unternehmen über zwei Laseranlagen, der Maschinenpark wurde ent-



Größte Genauigkeit: Metallbauer Torsten Liebig bei der Arbeit an einem optischen Präzisionsmessgerät.

sprechend umgestellt. "Dank des nun möglichen Lasercuttings stehen uns neue Konstruktionsmöglichkeiten offen", so Grötschel.

Um die Effizienz im Unternehmen zu erhöhen, setzt Grötschel auf die japanische Kaizen-Methode. Sie rückt die ständige Verbesserung und Überprüfung der Arbeitsmethoden in den Mittelpunkt. "Mit Hilfe von Kaizen haben wir unsere Bürokratie erheblich reduzieren können", berichtet Sven Grötschel. Er setzt auf ein gutes Betriebsklima, ermöglicht seinen Mitarbeitern u. a. flexible Arbeitszeiten und bindet sie frühzeitig in geplante Investitionen ein.

Das Unternehmen beteiligt sich am europäischen Austauschprogramm Erasmus+ für Azubis und junge Fachkräfte, bietet Schülerpraktika an und nimmt aktiv an Ausbildungsmessen teil. Von der guten Ausbildung in Bernsdorf zeugt die Tatsache, dass im Unternehmen bereits Sieger im Praktischen Leistungswettbewerb des Handwerks (PLW) gelernt haben.

www.groetschelgruppe.de

Meditech Sachsen GmbH ist in Ostsachsen vernetzt PULSNITZ. Aus zwei Einzelfirmen Sport- und Berufsunfällen kommt haben Maik Lange (55), Diplom-Ingenieur für Medizintechnik, und Or-

thopädieschuhmachermeister Karsten Leonhardt (44) eines der führenden Unternehmen im Medizin- und Gesundheitssektor in Ostsachsen mit zen. Wohlfühlen steht für die Mediheute 20 Sanitätshäusern und vier Werkstätten gemacht.

Vor zehn Jahren fusionierten sie dafür zur Meditech Sachsen GmbH. Das Sanitätshaus in Kamenz, eröffnet Ende 2017, ist der jüngste Zuwachs des Unternehmens. "Dabei gilt unser Bestreben vor allem der Vernetzung der Standorte, u. a. durch einen firmeninternen Newsletter, nicht unbedingt dem weiteren Wachstum", erklärt Personalleiterin Claudia Leonhardt. Auch die Azubis, die in den Berufen Orthopädietechniker, Orthopädieschuhtechniker, Mechatroniker und Sanitätsfachverkäufer ausgebildet werden, werden durch Stippvisiten mit anderen Bereichen früh vernetzt.

Die besondere Herausforderung für das Unternehmen ist sein breites Kundenspektrum – vom Kleinkind bis zum Senior, von der Einzelpraxis bis zur Klinikgruppe. "Durch die Rehatechnik haben wir zwar verstärkt ältere Kunden, aber auch bei

unser Sortiment zum Einsatz", so Leonhardt. Erst kürzlich hat das Unternehmen eine Grundschulklasse mit Wackelkissen ausgestattet, die eine gesunde Körperhaltung unterstüttech GmbH als Credo über allem. Dafür hat das Unternehmen ein neues Design für seine Filialen entwickelt. Licht und Möbel sollen - gemäß der Firmenphilosophie – Wärme und Offenheit ausstrahlen und zugleich zukunftsweisend wirken.

Auch auf das Wohlbefinden der 169 Mitarbeiter, darunter acht Azubis, achtet der Betrieb. Das reicht von orthopädisch korrekt ausgestatteten Büroarbeitsplätzen über höhenverstellbare Montageplätze und Maschinen in den Werkstätten bis zu Absaugsystemen im Klebstoffbereich oder ergonomisch zertifizierten Sitzen in den Firmenautos. Mit einem permanenten Schulungsangebot, zugeschnitten auf die Bedürfnisse der einzelnen Bereiche, bleiben die Mitarbeiter auf dem neuesten Stand. Ideenfrühstück und gemeinsame Ausflüge fördern Teamgeist und Kreativität – u. a. für die hauseigene Entwicklung – gleichermaßen.

www.meditech-sachsen.de



So sehen Sieger aus: Frank Gärtner, Inhaber der Beschriftungstechnik Gärtner (Mitte), mit seinen beiden Nachfolgern Alexander Hennig (3.v.l.) und Stev Besser (2.v.r.) bei der Auszeichnung mit dem "Zukunftspreis – Handwerksbetrieb des Jahres 2017". Ebenfalls mit auf dem Bild die Gratulanten: Andreas Brzezinski und Jörg Dittrich, Hauptgeschäftsführer und Präsident der Handwerkskammer Dresden (v.l.), der damalige sächsische Ministerpräsident und Schirmherr Stanislaw Tillich (r.) sowie der Meißener Landrat Arndt Steinbach.

Beschriftungstechnik Gärtner: "Würden es wieder machen"

Vorjahres-Sieger empfiehlt Teilnahme am Wettbewerb

GLAUBITZ. Die Begeisterung ist Frank Gärtner deutlich anzumerken. Darauf angesprochen, ob sich sein Unternehmen aus der Nähe von Riesa, das 2017 mit dem Zukunftspreis der Handwerkskammer Dresden ausgezeichnet wurde, wieder an dem Wettbewerb beteiligen würde, antwortet er: "Wir würden es jederzeit wieder machen", so der 68-jährige Firmeninhaber. "Es war zum einen eine unheimliche Motivation für unsere Mitarbeiter. Zum anderen haben wir zahlreiche Kontakte zu Personen und Unternehmen geknüpft, die uns bisher noch nicht kannten", so seine Bilanz.

Sondermaschinen für die Beschriftungstechnik sind das Kerngeschäft des 1991 gegründeten Unternehmens. Von der Entwicklung und Fertigung der Maschinen über die Softwareentwicklung und deren Integration in die Unternehmen bis hin zum Service wird den Kunden alles aus einer Hand geboten. Gerade läuft die Vorababnahme einer Laseranlage für die Automobilindustrie.

Die Auftragsbücher der Beschriftungstechnik Gärtner sind schon jetzt bis Ende September gefüllt. "Normalerweise machen wir im Jahr circa 1,5 Millionen Euro Umsatz, jetzt haben wir schon Ende Mai die Eine-Million-Marke geknackt", zeigt

sich Gärtner sehr zufrieden. "Das hat natürlich nicht nur mit dem Zukunftspreis-Gewinn zu tun, er hat aber sicher auch seinen Anteil."

Auf den Service der Handwerkskammer Dresden vertraut Gärtner nicht nur rund um den Zukunftspreis. Auch die Unternehmensnachfolge des Betriebes mit 14 Mitarbeitern wird durch die Betriebsberatung der Kammer unterstützt. Mit Alexander Hennig und Stev Besser steht die nächste Generation bei der Beschriftungstechnik Gärtner bereits in den Startlöchern. "Momentan laufen noch Gespräche mit der Bank, aber die beiden arbeiten schon sehr eigenständig in der Führung des Unternehmens", so Gärtner, der generell von einem sehr guten Betriebsklima in seinem Unternehmen spricht. "Sie haben aber darum gebeten, dass meine Frau und ich sie noch zwei Jahre in der Übergangsphase begleiten." Diesem Wunsch kommt der 68-Jährige, der Unternehmer mit Leib und Seele ist und die Firma einst gegründet hat, gern

Und er hat noch einen Tipp für alle anderen Unternehmen im Kammerbezirk an der Hand: "Ich kann jedem nur empfehlen, am Zukunftspreis-Wettbewerb teilzunehmen."

www.beschriftungstechnik.de

ZEHN WEITERE BEWERBER IM KURZPORTRÄT

Die Vielfalt des Handwerks

Zehn weitere starke Bewerber runden hervorragendes Teilnehmerfeld im Wettbewerb ab

Können" – das beweisen auch die zehn weiteren Bewerber um den Zukunftspreis der Handwerkskammer Dresden. Egal, ob Familienunternehmen in siebter Generation oder junges, erfolgreiches Start-up - sie beweisen die Vielfältigkeit, die Innovationsfreude und die Leistungsfähigkeit der Wirtschaftsmacht von nebenan. Und natürlich die Liebe zu ihrem Handwerk.



Chic Frisurenmode eG

Von Kopf bis Fuß auf die Wünsche ihrer Kunden eingestellt hat sich die Chic Frisu-

renmode eG aus Dippoldiswalde. Die beiden Geschäftsführerinnen Jana Gietzelt und Andrea Wünsch bieten zusammen mit ihren elf Beschäftigten und zwei Auszubildenden Friseurdienstleistungen, Nagel- und Fußpflege an, Kamm, Schere und Feile kommen dabei nicht nur in den beiden barrierefrei eingerichteten Salons des 1973 gegründeten Handwerksbetriebs zum Einsatz, sondern auch in einem Behindertenheim, einem Pflegeheim und einer Tagespflege. Der Innungsbetrieb setzt konsequent auf die Ausbildung des eigenen Nachwuchses und bietet zudem Schülern Praktika an, um ihnen das Handwerk näherzubringen. Zur Firmenphilosophie gehört auch die Einbindung Älterer. So besteht für ausscheidende Mitarbeiter die Möglichkeit, auch nach ihrem Renteneintritt aktiv im Team weiterzuarbeiten. Eine Option, die gern in Anspruch genommen wird. Für ihre Beschäftigten bieten die beiden Geschäftsführerinnen flexible Arbeitszeitmodelle und eine betriebliche Altersvorsorge sowie die Teilnahme an Weiterbildungen an.

www.chic-frisurenmode.de



Malermeister Mirko Knobloch

"Ihre Zuhause-Macher" nennt Malermeister Mirko Knobloch sein

Sechs-Mann-Team. Sowohl auf der gleichnamigen Webseite als auch in den sozialen Medien im Internet sowie in einem Showroom in der Landeshauptstadt wirbt der Handwerksmeister für seine Dienstleistungen. Zum Portfolio des 2004 gegründeten Innungsbetriebes gehören beispielsweise feine Tapezierarbeiten, kreative Putz- und Spachtelarbeiten sowie unterschiedliche Stuckprofile mit indirekter Beleuchtung. "Wände mit Charakter" nennt Malermeister Mirko Knobloch seine Arbeiten. iPads für die Mitarbeiter auf den Baustellen gehören bei den "Zuhause-Machern" zur Grundausrüstung. Sie bieten den Handwerkern die Möglichkeit, online auf alle erforderlichen Daten und Unterlagen zuzugreifen und ihre Arbeitsprozesse digital zu erfassen. Inklusion und Integration sind für die Dresdner gelebte Realität. So gehören auch ein hörbehinderter Mitarbeiter sowie ein Migrant zum Team. Um die Gesundheit seiner Beschäftigten zu fördern, arbeitet Mirko Knobloch derzeit mit einem Gesundheitsstudio ein Programm gegen Rückenbeschwerden aus.

www.ihrezuhausemacher.de



Hookie Co. GmbH Exzellente Bilder, einzigarti-Design und röhrende Motoren – das

sind die Grundpfeiler der Hookie Co. GmbH. Das von den beiden gelern-

DRESDEN. "Zukunft kommt von ten Designern Sylvia Petrasch und Nico Müller 2015 in Dresden gegründete Unternehmen setzt auf das Internet als Vertriebskanal für seine Produkte und die Ansprache der Kunden. Gebrauchter, im Schnitt 30 Jahre alter Motorräder nimmt sich Hookie an, baut diese neu auf und veredelt sie. Zum jungen Team gehören ein Fotograf sowie Zweiradmechaniker. Sie alle verbindet die Liebe zum Motorrad. So ist es bei Hookie nicht ungewöhnlich, im Sommer die Mittagspause mit einer Ausfahrt ins Grüne zu verbinden. Regelmäßig ist das kleine Team auch in Italien auf einem Motorrad-Festival zu Gast. Um die Abläufe in der Werkstatt zu optimieren, finden täglich Meetings statt. Zweimal im Jahr unterrichten Sylvia Petrasch und Nico Müller in einem Workshop ihre Angestellten über die Ziele des Unternehmens und geben Einblick in die Umsätze. Hookie bietet seinen Mitarbeitern flexible Arbeitszeiten und die Möglichkeit zur Teilzeit.

www.hookie.co



Babor Beauty Spa Karin Schöne

Seit mehr als 25 Jahren betreibt Karin Schöne Kosmetikstu-

dio in Coswig. Für ihr Lebenswerk wurde die Kosmetikmeisterin, die seit mehr als 40 Jahren auch als Lehrausbilderin tätig ist, vor kurzem beim deutschen Kosmetikpreis geehrt. Gemeinsam mit ihren vier Mitarbeiterinnen kümmert sich die Handwerkerin mit Leidenschaft um die Schönheit und Gesundheit ihrer zumeist weiblichen Kunden. Das etwa zehn Prozent der Beauty-Spa-Kunden Männer sind, zeigt aber das gestiegene Interesse des starken Geschlechtes an der eigenen Schönheit. Auch Menschen mit Problemen wie Allergien, Akne oder Narben helfen die Damen vom Fach umfassend. Zur Teamphilosophie des Spa gehören neben wöchentlichen Mitarbeiterbesprechungen auch regelmäßige Fortbildungen sowie die Möglichkeit, Arbeitszeiten auf Familienbedürfnisse abzustimmen. Zum Jahreswechsel plant Karin Schöne, ihr Unternehmen an ihre Tochter Katja zu übergeben. Als Mitarbeiterin kennt diese die Firma bereits bestens. Zudem ist Katja Schöne geprüfte Fachfrau für kaufmännische Betriebsführung und Inhaberin der Ausbildereignung.

www.babor-beautyspa-coswig.de



Tischlerei Axel Schuster Vom Ausstellungsund Messebau über hochwer-

tigen Innen-

ausbau bis hin zum individuellen Einzelstück reicht das Leistungsspektrum der Tischlerei Axel Schuster aus Bautzen. Im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg und im Dresdner Münzkabinett haben die zehn Beschäftigten des Traditionsunternehmens ebenso gearbeitet wie zum Beispiel in der Dresdner Dreikönigskirche, in der Uniklinik Jena oder beim Messebau für die Initiative "Brot für die Welt". Tischlermeister Axel Schuster führt den Handwerksbetrieb, der vor über 70 Jahren von Oskar Schuster gegründet worden war, seit 2013 in dritter Generation. Etwa fünf Praktikanten jährlich schnuppern im Unternehmen ins Tischlerhandwerk, die Ausbildung von Lehrlingen ist integraler Bestandteil der Firma. Um dem breiten Tätigkeitsspektrum Rech-

nung zu tragen, setzt Schuster auf die

Zusatzqualifikation seines internati-

onalen Teams von Mitarbeitern und

deren Weiterbildung. Um für Ent-

getätigkeiten zu sorgen, bietet die Tischlerei einen umfangreichen Handmaschinenpark. www.tischlerei-schuster.eu

lastung bei arbeitsintensiven Monta-



VPD Vakuumund Präzisionsteilefertigung Dresden GmbH

Experten für die Herstellung von Bauteilen für die Vakuumtechnik haben sich die

45 Mitarbeiter der VPD Vakuum- und Präzisionsteilefertigung Dresden GmbH einen Namen gemacht. Die Firma arbeitet eng mit Anlagenbauern für Dünnschichttechnik, Mikroelektronik und Elektronenstrahltechnologie sowie mit Forschungsinstituten, Hochschulen und Entwicklern zusammen. In Ottendorf-Okrilla produzieren die Fachleute mittels moderner CNC-Technologie hochwertige Bauteile u. a. für die Nahrungsmittelindustrie. In der firmeneigenen Konstruktionsabteilung werden die maßgeschneiderten Lösungen nach Kundenwünschen erfüllt. Wichtiger Bestandteil der Firmenpolitik des 1991 gegründeten Unternehmens ist die Ausbildung. Derzeit lernen fünf Auszubildende ihr Handwerk bei VPD. Ziel ist eine Quote von etwa zehn Prozent Azubis im Unternehmen. Geschäftsführer Ingolf Lenz setzt auf einen Umgang auf Augenhöhe mit seinen Mitarbeitern und eine offene Kommunikation. Ein Altersvorsorgesystem mit Zuschlägen zu den Beiträgen der Arbeitnehmer und Treueboni dienen der langfristi-

gen Motivation der Beschäftigten. www.vpd-gmbh.de



Bäckerei Nikol In vierter Generation führt Bäckermeisterin Janine Nikol, zugleich Betriebswirtin Handdes

oder andere Quereinsteiger, sorgen in Cunewalde, Lawalde, Löbau und Rodewitz täglich für frische Brötchen und frisches Brot. Mit der Gründung der Bäckerei 1931 in Dürrhennersdorf durch Erich Nikol begann die Familientradition. Bis heute werden in Cunewalde Brote ohne Konservierungsstoffe unter Verwendung des hauseigenen Sauerteiges nach überlieferten Rezepten gebacken. Geburtstags- und Hochzeitstorten gehören ebenso zum Sortiment der leidenschaftlichen Handwerker wie leckere Kuchensorten. Die Produktqualität wird in Cunewalde großgeschrieben. Mit der barrierefreien Umgestaltung einer Filiale reagiert Janine Nikol auf die steigende Zahl älterer und gehbehinderter Menschen in der Region. Für den Zusammenhalt im Unternehmen sorgen u. a. die offene Art der Bäckermeisterin sowie gemeinsame Veranstaltungen wie die traditionsreiche Weihnachtsfeier.

werks, die Bäckerei Nikol in Cune-

www.baeckerei-nikol.de



Kratzer Metallbau GmbH Als Bauschlos-

serei wurde Kratzer die Metallbau GmbH 1990 in Großschönau

können.

im Landkreis Görlitz von Bernd Kratzer gegründet. Mittlerweile hat sich der Handwerksbetrieb zu einem Metallbauunternehmen entwickelt, dessen 22 Mitarbeiter am neuen Standort in Zittau gefragte Experten für den Stahl- und Metallbau sind. Die Metallbauer, Schweißer und Techni-

ker stellen individuell gefertigte Bauteile überwiegend für öffentliche Auftraggeber sowie einen festen Kundenstamm her. Fluchttreppen, Formstücke für den Rohrleitungsbau, Stahlkonstruktionen gehören ebenso zum Portfolio des Unternehmens wie Tore und Zaunanlagen, Geländer, Balkone und Treppen. Geschäftsführer Thomas Kratzer, der 2016 die Nachfolge seines Vaters übernahm, setzt auf die gezielte Weiterqualifikation seiner Mitarbeiter, z. B. zum Schweißfachmann oder Industriemeister. Ausdruck des familiären Betriebsklimas sind Zuschüsse zur Kinderbetreuung, die Berücksichtigung der Öffnungszeiten der Kita bei der Arbeitszeit der Mitarbeiter oder die flexible Abkömmlichkeiten der Beschäftigten bei Krankheiten des Nachwuchses.

www.bauschlosserei-kratzer.de



Einrichter OHG Familien-Handwerkstradition seit 1837

Reichelt die

bietet Reichelt die Einrichter OHG. Stammsitz in Ruppendorf sowie seit

2005 mit dem House of JAB in Dresden als zweitem Standort bieten 29 Mitarbeiter ihren Kunden alles rund um die Inneneinrichtung. Boden- und Parkettarbeiten gehören genauso zum Portfolio wie die Anfertigung und Montage von Vorhängen und Sonnenschutz oder das Anfertigen neuer bzw. das Umpolstern vorhandener Möbel. Seit einigen Jahren führt Raumausstattermeister Jörg Reichelt das Unternehmen zusammen mit seinem Sohn Manuel Reichelt, ebenfalls Raumausstattermeister, und seinem Schwiegersohn, Parkettlegemeister René Ebert. Beide bilden die siebte Generation im Familienbetrieb. Die regelmäßige Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter – zum Unternehmen gehören zehn Meister - ist fester Bestandteil der Firmenphilosophie. Insgesamt 30 Lehrlinge seit 1991 zeugen vom großen Engagewalde im Landkreis Bautzen. Sie und ment für den Handwerkernachihre 16 Mitarbeiter, darunter der eine wuchs. Seinen Mitarbeitern bietet Reichelt eine Förderung der Kinderbetreuungsplätze, die Möglichkeit der Teilzeitarbeit und das Angebot zur betrieblichen Altersvorsorge.

www.reichelt-einrichter.com



Heinrich **Schmid GmbH** & Co KG Die Unterneh-

mensgruppe Heinrich Schmid, gründet 1914

lern, Ausbauern und Dienstleistern im Bereich Komplettbau an mehr als 140 Standorten in Deutschland, Österreich, der Schweiz sowie Frankreich und Spanien vertreten. Als Profit-Center agieren die Standorte im vorgegebenen Rahmen eigenständig. Am Standort Dresden, der 1992 gegründet wurde, beschäftigt Schmid 41 Mitarbeiter, darunter neun Auszubildende und Studenten. Die Ausbildung ist dabei fester Bestandteil der Firmenphilosophie. Im Durchschnitt fangen in Dresden pro Jahr zwischen drei und vier neue Auszubildende ihre Lehre als Maler und Lackierer an oder beginnen ein duales Studium. Für jeden Mitarbeiter erstellt das Unternehmen einen Entwicklungsplan, der jährlich im Dialog mit dem Beschäftigten fortgeführt wird. Dazu zählt auch die technische Weiterentwicklung der Mitarbeiter, um durch den Einsatz moderner Technik auf den Baustellen körperlich anstrengende Tätigkeiten im Sinne der Gesundheitsvorsorge erleichtern zu

in Reutlingen, ist mit über 5.000 Ma-

www.heinrich-schmid.de





Fort- und Weiterbildungskurse

Unsere nächsten Kursstarts ab Herbst 2018:

- Betriebswirtschaft und Recht
- Gebäudeenergieberater (HWK) | 30.11.2018 29.03.<u>2019</u>
- Maler und Lackierer für Restaurierungsarbeiten | 04.10.2018 08.11.2018 Holztechnik

■ Farbtechnik

- Metall- und Gebäudetechnik
- Schweißtechnik

Interesse geweckt? Information und Anmeldung auf www.hwk-dresden.de/weiterbildung oder bei unseren Kundenberatern kundenberatung@hwk-dresden.de